

Die 4. Deep-Sky Tagung vom 19. - 22. April 2002

von Wolfgang Steinicke

Zum vierten Mal Deep-Sky auf dem Eisenberg: Kann man da schon von einer Tradition sprechen, gar stolz sein, oder ist es dazu noch zu früh? Jedenfalls hat sich hier ein Treffen der visuellen Beobachter und Astrofotografen (repräsentiert durch die zugehörigen VdS-Fachgruppen) etabliert, das für den deutschsprachigen Raum wohl ohne Konkurrenz ist. Kritisch sollte man aber die Teilnehmerzahl betrachten. Waren es in den ersten beiden Jahren über hundert, so hatte sich die Zahl im letzten Jahr halbiert. Diesmal kamen 58 Teilnehmer (siehe Statistik am Ende). Hat sich die Lage stabilisiert, kann man von einer gewissen Sättigung sprechen? Vielleicht zeigt sich hier auch ein allgemeiner Trend der Astroszene: Weg von den vielen Treffen (mit Ausnahme der großen Ereignisse: ATT, ITV), hin zu mehr Individualität, bedingt durch das Internet und eine Vielzahl von Magazinen. Man muß mit seiner Zeit und seinem Geld haushalten und kann nicht alles machen. Früher war das Angebot bescheidener und die Kommunikation beschwerlicher, so wurde jede Gelegenheit zum Treffen genutzt, heute gilt das offensichtlich nicht mehr. Nun gut, soweit meine persönliche Analyse.

Der Trend bietet aber auch Vorteile, insbesondere für die DST. Bereits bei der DST2000 war es durch die überschaubare Teilnehmerzahl leicht möglich mit jedem in Kontakt zu kommen - das wurde allgemein als positiv vermerkt. Etwas Stress gab es aber durch die große Zahl an Vorträgen und Workshops. In zwei parallelen Sessions kam es zu zeitlichen Überschneidungen, man mußte sich notgedrungen entscheiden und ein Wechsel war kaum möglich. Diesmal war das Angebot an Vorträgen geringer, so daß nur eine Schiene angeboten wurde. Jeder konnte alles mitbekommen, sicher ein Gewinn! Trotzdem bleibt zu bemängeln, dass sich nur wenige bereitgefunden haben, einen Vortrag zu halten, so mußten einige Referenten zweimal ran oder es gab recht ähnliche Themen (viel Südhimmel). Eine größere Auswahl täte hier gut, aber: Woher nehmen, wenn nicht stehlen? Da muß sich jeder fragen, ob er nicht einen kleinen Beitrag leisten möchte - insbesondere einfache Themen kommen sehr gut an! Eine weitere Neuerung waren ausländische Referenten: der Kanadier Owen Brazell, Vorstandsmitglied der englischen Webb Society, und Han Kleijn aus den Niederlanden (Abb. 1).



Abb. 1: Unsere ausländischen Referenten: Owen Brazell (links) und Han Kleijn.

Ein Freitag mit Hindernissen

Vor den Eisenberg mit seiner lockeren, ruhigen Atmosphäre hatte der Autogott den Anfahrtsstress gelegt. Für meine Frau und mich bedeutete das sieben Stunden (!) Fahrt auf überfüllten Autobahnen: Stau und nochmal Stau am Freitagnachmittag. Das wir dabei noch Owen am Frankfurter Flughafen abgeholt haben, fällt kaum ins Gewicht. Die letzten 100 km im Schrittempo waren besonders übel. Ich war fast so weit zu sagen: nie wieder Eisenberg! Und wir waren nicht die einzigen Staugeschädigten an diesem Freitag. Zum Glück hat die Mannschaft gewartet und wir bekamen nach 20 Uhr noch was zu

essen. Danach die verzögerte Tagungseröffnung, von Suppe und Würstchen nervlich wieder etwas ins Gleichgewicht gebracht.

Der Eröffnungsvortrag, traditionell von den Astrofotografen gehalten, kam diesmal von Rainer Sparenberg: "Astrofotografie südlicher Objekte". Rainer zeigte erstklassige Mittelformatdias, die auf der Farm Tivoli/Namibia entstanden sind: Landschaft, Sonnenuntergänge, das Instrument (Bernd Schröter's 16"-Hypergraph) und natürlich jede Menge beeindruckender Großfeldaufnahmen des südlichen Sternenhimmels. Neben den Standardobjekten wie Omega Centauri gab es auch weniger bekanntes zu sehen, wie Dunkelwolken im Ophiuchus (s. VdSJ 1/2002, S. 15). Der Rest des Abends war dem Kontakt gewidmet. Angesichts des (stets) schlechten Eisenberg-Wetters blieb man im Warmen und genöß die angebotenen Getränke bis weit nach Mitternacht.

Samstag, wie immer der Hauptkampftag

Pünktlich um 10 Uhr startete mein Vortrag über "Deep-Sky Kataloge, die neue Uranometria und andere Geschichten". Ein heikles Thema, denn es ging hauptsächlich um fehlerhafte Daten und deren Folgen (siehe hierzu den gleichnamigen Artikel in diesem Journal). Im nächsten Vortrag berichteten Josef Müller, Ronald Stoyan und Klaus Veit über "Die Holmberg Zwerggalaxien". Dazu passend stellte anschließend Peter Riepe das neue "Projekt Zwerggalaxien der Fachgruppen Astrofotografie und Deep-Sky" vor. Nach den guten Ergebnissen des ersten gemeinsamen Projekts "Wechselwirkende Galaxien" soll es diesmal um "Zwerge" gehen (siehe Artikel von P. Riepe und W. Steinicke in diesem Journal). Nach dem Mittagessen startete Dennis Möller's Workshop über das "Rauschen in CCD-Aufnahmen", für alle Astrofotografen eine Fundgrube an praxisorientierten Informationen. Parallel fand im Nebenraum die Sitzung der FG Deep-Sky statt, zu der sich 12 Mitglieder trafen. Es ging hauptsächlich um organisatorische Fragen, wie etwa das Deep-Sky Buch. Hier wurde nach dem Ausscheiden von Jürgen Lamprecht eine neue Aufgabenverteilung festgelegt.



Abb. 2: Gruppenbild der DST2002.

Während der Kaffeepause wurde das obligatorische Gruppenfoto geschossen (Abb. 2), bei dem sich zum Glück die Sonne kurz blicken ließ. Es ging weiter mit einem Vortrag von Han Kleijn über das Planetariumsprogramm "Hallo Northern Sky". Han hat es selbst geschrieben und es ist kostenlos im Internet verfügbar (www.hnsky.org). Eine der vielen Funktionen hat besonders beeindruckt: Man kann gescannte Zeichnungen (oder Astrofotos) mit wenigen Referenzsternen einpassen und im Hintergrund darstellen, wie er am Beispiel von Frank Richardsen's Zeichnung von Holmberg IX (bei M 81) vorführte. Weiter ging es mit Anton Malina's "Outback Astronomie". Anton zeigte, wie man mit einfachen Mitteln (feststehende Kamera) ansprechende Aufnahmen des australischen Himmels machen kann. Nach der häufig gebotenen High-End-Kost eine wohlthuende Abwechslung, was auch entsprechend honoriert wurde. In der absoluten Profiligaspielt das von Rainer Sparenberg gezeigte, 45-minütige DVD-Video "Namibia - Traumland für Amateurastronomen". Hier konnte man nochmal Namibia mit all seinen touristischen und astronomischen Attraktionen in Bild und Ton genießen!

Owen Brazell und die Webb Society

Für den zentralen Vortrag am Samstagabend, konnten wir Owen Brazell von der Webb Society gewinnen (Abb. 3). Owen sprach zum Thema "The Webb Society and the State of Deep-Sky Observing in the United Kingdom". Sein Englisch war gut zu verstehen, denn er bemühte sich, auf unsere Bitte hin, langsam und deutlich zu sprechen (Ronald Stoyan übersetzte abschnittsweise ins Deutsche). Er gab einen interessanten Einblick in die englische Amateurszene. Im Gegensatz zu Deutschland konkurrieren verschiedene überregionale Verbände, wobei es leider wenig Kontakte gibt: typisch englische Clubatmosphäre. Die Webb-Society (www.webbsociety.freemove.co.uk) wurde von 1967 von Kenneth Glyn Jones gegründet. Ziel war, die Arbeiten von Reverend Thomas W. Webb (1807-1885), einem Pionier der Deep-Sky Beobachtung zu aktualisieren und das Thema allgemein populär zu machen. Dies ist sicherlich gelungen, denn mittlerweile kann man auf

eine Fülle von Publikationen zurückblicken, so z.B. das 9-bändige “Deep-Sky Observers Handbook” oder der vierteljährlich erscheinende “Deep-Sky Observer”, für den Owen redaktionell zuständig ist. Die Webb Society ist in mehrere Sektionen unterteilt, die von Vorstandsmitgliedern (“Officers”) geleitet werden: Double Stars (Bob Argyle, UK, gleichzeitig Präsident), Galaxies (Steve Gottlieb, USA), Southern Sky (Jenny Kay, Australien) sowie Nebulae & Clusters (Wolfgang Steinicke, als Nachfolger von Steve Hynes). Einmal jährlich wird für die ca. 350 Mitglieder (Amateure und Profis) das “Annual General Meeting” (AGM) in England abgehalten. Unter der Leitung von Bob Argyle wird das Organisatorische zügig abhandelt (Rekord waren 5 Minuten), anschließend gibt es 4 Vorträge, unterbrochen vom Lunch und der traditionellen 3 Uhr-Tea Time. Viele von Owen’s Gedanken kamen uns bekannt vor. Insbesondere die Problematik, dass es zwar viele große Teleskope gibt, die Besitzer aber kaum in Erscheinung treten und wenig publizieren. Bevorzugt wird das Internet mit seinen Mailinglisten, ein sehr flüchtiges Medium. Vieles, was früher persönlich, per Brief oder in Magazinen verbreitet wurde, geht heute verloren. Es ist sehr schwer, die Fülle der digitalen Informationen zu bewerten, das wesentliche zu konservieren und langfristig nutzbar zu machen. Viele, die ohne Anleitung hier eintauchen und ihr teures Gerät nutzen wollen, geben frustriert auf. Vielleicht kommt bald wieder eine Rückbesinnung? Der Vortrag gab viel Anlass zur Diskussion.



Abb. 3: Owen beim Vortrag, direkt unter dem Sternbild “Nördliches Geweih”.

Abschied am Sonntag - bis zum nächsten mal!

Wie so oft, wurde das Wetter am Sonntag schön: Einfach ignorieren und den Raum für die Vorträge abdunkeln. Den Anfang machte Uwe Pilz mit dem neuen FG-Projekt “Die offenen Sternhaufen des Nordhimmels”. Wer 10 Jahre fleißig beobachtet, kann alle 400 Haufen schaffen! Doch die Sache ist keineswegs abschreckend: Man benötigt nur ein kleines Teleskop und auch keinen extremen Himmel - der Erfolg ist somit vorprogrammiert. Wer den Frust bei der Beobachtung von Nebeln kennt, findet hier lohnende Ziele, und auch reichlich Neuland (es müssen ja nicht alle 400 sein). Uwe hat einen detaillierten Beobachtungsplan zusammengestellt (siehe: <http://piu58.bei.t-online.de>). Peter Riepe und Rainer Sparenberg referierten anschließend über “Proxima Centauri, unser allernächster Nachbar”. Neben den astrophysikalischen Eigenschaften dieses bemerkenswerten Zwergsterns wurde auch gezeigt, wie man aus Aufnahmen die Eigenbewegung bestimmen kann. Zum Abschluss der Tagung führte Rainer Töppler seine kunstvollen Zeichnungen von Objekten des Südhimmels vor, beobachtet mit kleiner Öffnung (4-Zöller). Darunter waren sowohl bekannte helle Galaxien wie M 83, NGC 300, NGC 253 oder NGC 55, als auch schwächere, ausgedehnte Galaktische Nebel. Rainer war von der Pracht des Südhimmels sichtlich beeindruckt - also auf nach Namibia! Ob man dort mit 4” ebenfalls Spiralarme in 12 mag-Galaxien wahrnimmt, ist eine spannende Frage.

Noch vor dem Mittagessen der Tagungsrückblick, für alle die Gelegenheit zu Lob oder Kritik. Insgesamt gab es ein sehr positives Echo. Bemängelt wurden die recht kurzen Pausen zwischen Vorträgen ebenso hätten die Astrofotografie-Vorträge etwas abwechslungsreicher sein können. Zum Schluß noch ein wenig (kommentierte) Statistik.

58 Teilnehmer, davon:

6 Frauen (10%) - das ist viel zu wenig, aber leider in der Astroszene normal. Verstehe ich aber trotzdem nicht!

37 VdS-Mitglieder (64%) - ok. Der Rest hat die VdS-Journale mitgenommen (was auch gewünscht war!).

27 FG-Mitglieder (47%) - dabei haben bisher 211 den Fragebogen ausgefüllt. Wo sind die 184 anderen FG-Mitglieder? Da ist eindeutig noch enormes Potential!

12 Vortragende (21%) - also 1/5 aktive Teilnehmer. Finde ich nicht schlecht.